

AktivistInnen, die schwerkriminelle Neonazi-Organisation „Objekt 21“ und Attacken auf KZ-Überlebende während einer Gedenkfeier in Ebensee sind weitere Beispiele aus Oberösterreich. Doch in allen anderen Bundesländern mehren sich die Straftaten ebenso, in der Stadt Salzburg etwa wurden während der letzten Monate immer wieder „Stolpersteine“ beschmiert und andere Anschläge verübt. Österreich sorgt in diesem Bereich auch über seine Grenzen hinaus immer wieder für mediales Aufsehen.

In der rechtsextremen Szene hat seit einigen Jahren ein Wandel stattgefunden. Es ist nicht immer einfach zu erkennen, wer zur rechten Szene gehört. Die Kleidung wird „cooler“ – modische Accessoires und Mainstream-Produkte statt Schläger-Outfits. Mit jugendkulturellen Codes auf der Kleidung, deren Bedeutung in der Regel nur in der Szene bekannt ist, outet man sich sceneintern.

Dieser Workshop wird einerseits einen Überblick über die rechtsextreme Szene in Österreich bieten sowie ihre Entwicklung, ihre Symboliken und Codes aufzeigen. Welchen Stellenwert hat das Internet für RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen? Gegen wen oder was richtet sich die rechtsextreme Szene? Wie wird darauf reagiert? Wer reagiert darauf? Welche Strategien werden bis jetzt dagegen angewandt? Informationen zu rechtsextremer Musik, Kleidung, Symbolen – unter anderem auch historischen Symbolen aus der NS-Zeit, die aktuell wieder aufgegriffen werden -, zu Codes, Begriffen und Abkürzungen sowie rechtsextremen Organisationen und Bewegungen werden besprochen.